Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 24

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues aus fremden Armeen

Generalinspekteur Heusinger 60jährig

Am 4. August vollendete der Generalinspekteur der Deutschen Bundeswehr, General Heusinger, sein 60. Lebensjahr. Als er am 8. Mai 1945, nach der bedingungslosen Kapitulation der Regierung Dönitz, in amerikanische Gefangenschaft ging, hatte er als Soldat ununterbrochen 30 Jahre seinem Volk und Land gedient. Es folgten drei Jahre amerikanischer Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung lebte der General still und zurückgezogen und verdiente sich seinen Lebensunterhalt durch schriftstellerische Tätigkeit, bis er im Herbst 1950 durch den deutschen Bundeskanzler als militärischer Berater für den Sicherheitsbeauftragten Theodor Blanck nach Bonn berufen wurde. Seit sieben Jahren wirkt der Generalinspekteur wieder in dem Bereich, den er sich einst vor nunmehr 42 Jahren als seinen Lebensberuf ausgewählt hatte. Seit dem 12. November 1955, dem 200jährigen Geburtstag des großen preußischen Heeresreformers Scharnhorst, trägt der General wieder Uniform.

Ueber dem Leben dieses deutschen Soldaten, der nunmehr nach einem gewissen vorläufigen Aufbauabschluß der Bundeswehr die große Verantwortung der militärischen Führungsspitze mit ihren vielfältigen Aufgaben übernommen hat, stand das Moltkesche Gesetz, das der Graf Schlieffen gelegentlich einer Gedenkrede für diesen überragendsten Chef des preußischen Generalstabes in die Worte faßte: «Viel leisten, wenig hervortreten, mehr sein als scheinen!»

Der soldatische Weg, der in seinem Verlauf den General Heusinger lange Jahre zum Generalstabsoffizier Moltkescher Forderung prägte, begann für den heutigen Generalinspekteur bei der preußischen Infanterie, jener Waffengattung, von der die alte preußisch-deutsche Ausbildungvorschrift für die Infanterie in der Ziffer 264 sagt: «Sie trägt die Hauptlast des Kampfes, dafür winkt ihr auch der höchste Ruhm . . .» Wie wahr diese Feststellung der Vorschrift war, das lernte der damalige Leutnant Heusinger sehr rasch in den Reihen des 7. Thüringischen Infanterieregimentes 96 kennen, vor allem bei Verdun am «Toten Mann», wo er schwer verwundet wurde, an der Somme und insbesondere im Sommer 1917 in Flandern. Als in der furchtbaren Materialschlacht in Flandern die Briten nach tagelangem Trommelfeuer zum Sturm antraten, geriet der Leutnant Heusinger nach tapferem Widerstand mit den Resten seiner Kompanie beim Kampf um das Trichterfeld des einstigen Dorfes Frezenberg, nördlich der Bahnlinie Ypern-Roulers, am 31. Juli in Gefangenschaft. Wenige Tage später feierte er, überschattet von der Gefangenschaft, seinen 20. Geburtstag. Sein schönstes Geburtstagsgeschenk war die Mitteilung seiner Division, die ihn in der damaligen Gefangenschaft bald und zugleich als erste Nachricht von daheim erreichte, daß er für sein tapferes Verhalten bei Frezenberg das EK I erhalten habe. Jeder Teilnehmer des Ersten Weltkrieges weiß, welch hohe Auszeichnung bei der damaligen Bewertung diese Verleihung war.

Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft nach Beendigung des Krieges blieb General Heusinger Soldat. Er war Offizier im Reichswehrinfanterieregiment 15 in der Stellung als Zugführer und Bataillonsadjutant. 1927 wurde der kluge, begabte Offizier zur Ausbildung als Führergehilfe einberufen und 1930 als Oberleutnant in den Generalstab übernommen. Seine Beförderung zum Hauptmann erfolgt erst 1932, er ist also 17 Jahre Soldat und 35 Jahre alt, als er diesen Dienstgrad erreicht.

Seine erste Generalstabsstellung war Sachbearbeiter in der Operationsabteilung, sein Truppenkommando leistete General Heusinger als Chef der 13. Inf.Gesch.Kp. des Regiments 18 in Paderborn. Dann kommt er zum Truppengeneralstab als Ia zur 11. Division nach Allenstein. 1937 wird er in den Großen Generalstab zurückversetzt und übernimmt innerhalb der Operationsabteilung, die er nun nicht mehr verlassen wird bis zu seiner Enthebung vom Amt im Sommer 1944, die Stelle, die bislang der heutige Feldmarschall von Manstein innehatte. General Heusinger hat als Ia und später als Chef der Operationsabteilung maßgeblichen Einfluß auf alle Planungen des Generalstabs des Heeres während des Zweiten Weltkrieges gehabt. Ihm oblag insbesondere die Ausarbeitung der notwendigen Befehle an die unterstellten Heeresgruppen und Armeen zur Durchführung der geplanten Operationen.

Im Zuge der Vorgänge des 20. Juli wird General Heusinger seines Amtes enthoben, ein großer Verlust für Truppe und Führung, denn General Heusinger hat aus seiner Dienstzeit bei der Infanterie immer um die «Hauptlast des Kampfes» gewußt und ist stets bestrebt gewesen, der kämpfenden Truppe diese Last zu erleichtern. Dieser Offizier, dessen Herz der Front gehörte, fehlt nun in Zukunft mit seinem überragenden Können und seiner großen Führungserfahrungen an wichtigster Stelle. Nach zwei Monaten wird er durch die Gestapo entlassen, bezieht eine Notunterkunft im Harz und entgeht den Schergen der Gestapo mit knapper Not. Fünf Jahre vergehen, bis ihn der Ruf zu neuer soldatischer Aufgabe erreicht: Der Kanzler beordert ihn nach Bonn, um sein Können und seine Erfahrung für den Aufbau des neuen deutschen Verteidigungsinstrumentes zu verwerten.

Es soll an dieser Stelle nicht in langatmigen Ausführungen auf die einmaligen Schwierigkeiten hingewiesen werden, denen sich der heutige Generalinspekteur gegenübersah, als er in Bonn seine Arbeit begann. Cromwell hat den Ausspruch getan, daß der am weitesten kommt, der nicht weiß, wohin er geht. Nun, im Jahre 1950 konnte der General Heusinger sicherlich nicht ahnen, geschweige denn übersehen, wohin sein Weg ging. Aber auch Scharnhorst und Moltke wußten 1807 und 1857 nicht, wohin sie ihr Weg im Zuge des ihnen zugewiesenen Auftrages führen würde. Es kommt ja auch nicht darauf an, daß jeder Abschnitt des Weges, der vor einem liegt und den man, vom Leben gewiesen, wandert, im hellen Sonnenschein vor einem liegt. Entscheidend ist allein, daß man ihm folgt in der Verantwortung und der Erfüllung der übernommenen Verpflichtung, dann stehen am Ende Ergebnis und Erfolg.

Generalinspektor Heusinger ist seinen Weg in der Haltung des Moltkeschen Gesetzes, das einstmals in einer stolzen soldatischen Vergangenheit bestimmend für sein Leben war, gegangen. Darum ist auch in ihm das Wissen um die Bedeutung echter Tradition in Scharnhorstschem Sinne lebendig, Tradition nämlich, die in den Werten der Vergangenheit wurzelt, aber in der Form der Zeit ist und an der Spitze des Fortschrittes marschiert. In dieser Haltung und von dieser Sicht aus wird der Generalinspekteur den weiteren Aufbau der Deutschen Bundeswehr leiten. *F. v. G.*

Vor 20 Jahren

Nachtangewöhnungs-Übung. Korporal: «Rekrut Spörri! — Spörri! — Händ Sie dä Tschumpel nonig gfunde wo da im ganze Züüg umelüchtet?»